

Hrsg. Ullrich Junker

**Das Reichsgräflich Schaffgotschische
Familienbild
auf der
Warmbrunner Bibliothek
aus den 70er Jahren
des 16. Jahrhunderts.**

Von Dr. H. Luchs

**© Reprint:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im Februar 2018



Das Reichsgräflich Schaffgotschische Familienbild auf der Warmbrunner Bibliothek aus den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts.

(Mit Beziehung auf die Genealogie der Schaffgotsch Zedlitz und Warnsdorf.)
Von Dr. H. Luchs

In der Reichsgräflich Schaffgotschischen Bibliothek in Warmbrunn hängt ein altes Schaffgotschisches Familienbild, das jeden Freund des Altertums interessieren muß, weil es eine längere Reihe von männlichen und weiblichen Personen in ganzen Figuren und in der spanischen Tracht aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in einer Weise darstellt, die über die Mittelmäßigkeit hinausgeht. Man erkennt leicht, es ist ein Gräflich Schaffgotschisches Familienbild; nur möchte man gern die Namen der Dargestellten alle, das Jahr der Herstellung und den Maler erfahren. Allein die beiden letzten Fragen werden wohl niemals genau beantwortet werden, weil auf dem Bilde selbst darüber nichts angegeben ist, und urkundliche Papiere, so scheint es wenigstens, gänzlich fehlen. So hat das Bild den Verfasser lange Jahre angezogen bis er sich endlich, bei Gelegenheit eines Gebirgsaufenthaltes und bei mehrmaligen Besuchen des Badeortes entschloß, jenen Fragen soweit möglich mit einiger Ausdauer nachzugehen

Doch zuvor eine kurze Beschreibung des Bildes. Es ist nach der Erinnerung ungefähr $1\frac{3}{4}$ m breit und $\frac{3}{4}$ m hoch, auf Holz mit Ölfarbe gemalt und von einem alten, wie es scheint, ursprünglichen schwarzen Holzrahmen eingefasst. Im ganzen und wesentlichen ziemlich gut erhalten, ist es nur an einigen Stellen stark und

zwar sehr ungeschickt ausgeflickt. – Folgendes Schema soll die elf Personen, welche das Bild vorstellt, vergegenwärtigen, wobei die einfachen Striche die Männer die punktierten die Frauen, die Doppelstriche die Eltern und die daneben angebrachten Buchstaben die Orte und Namen der zu einzelnen Figuren gehörenden Wappen bezeichnen sollen.

Die Tracht ist offenbar eine festliche, feierliche. Die Herrn bei Nr. 1, 3 u. 4 (drei Schaffgotsche) gehen schwarz und haben Degen an der Seite, die zu 5, 6, 7 in hellgelber Seide; in den Händen haben alle ihren schwarzen Spitzhut. Sämtliche Personen bis auf die alte Dame bei Nr. 2, die ganz schwarz gekleidet ist und ein steifes Kopf- und Brusttuch umhat, tragen den spanischen Kragen die Damen einen kleineren. Die drei jüngeren Damen tragen sich hell und haben auf dem Kopfe einen perlenbesetzten Ring (Krone, Diadem) von schwarzem Samt. Alle Dargestellten tragen über der Brust große, meist doppelte, schwere goldene Ketten. Von den Paaren steht der Mann immer rechts (vom Bilde aus gesehen), also umgekehrt, tote es heut Sitte ist.

Vor den Paaren bei 5 und 6 stehen je drei Kinder, die bei 5 sind in weiße Kleidchen, die auch über den Hinterkopf gezogen und mit schwarzen Rändern eingefast sind, gekleidet. Sie knieen und tragen in den zusammengelegten Händen rote Kreuzchen, aus den Kopfbedeckungen von dein vorderen Rande aus nach rückwärts aufgenähte schwarze; alles Zeichen, daß sie bei der Herstellung des Bildes bereits verstorben waren.¹

Von den drei Kindern bei 6 ist nur das kleinste, den Eltern am nächsten knieende genau ebenso dargestellt; die beiden vorderen in hellen Kleidern ohne Kopfbedeckung (wie die Mutter, wobei der Stoff gelb ist mit roten, gemusterten, breiten Kanten) sind in ihrer freien Bewegung als lebend bezeichnet.

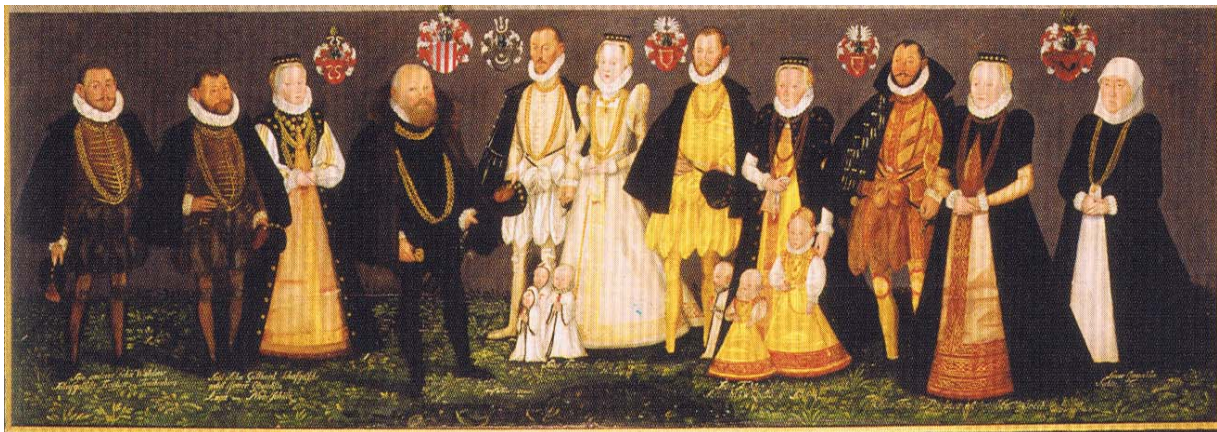
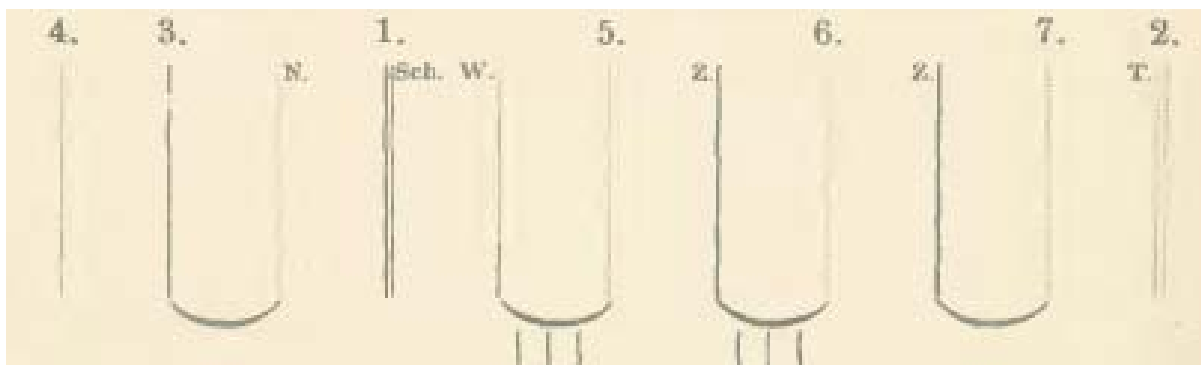
Das Alter der Personen und die beigegebenen Wappen reichen vollkommen aus, um sofort zu erkennen, daß wir unter Nr. 1 u. 2 die Familienhäupter vor uns haben, unter 1. einen Schaffgotsch, unter 2. eine von Tader. Nr. 3 ohne Wappen dürfte eben wegen des Fehlens eines solchen gleichfalls ein Schaffgotsch sein, wahrscheinlich ein Sohn des alten Herrn; neben ihm steht seine Gemahlin, eine von Nibelschütz; Nr. 4 muß der Bruder sein, aber, wie man sieht, unverheiratet Nr. 5, 6 u. 7 gleichfalls ohne Wappen sind Schwestern und sicherlich Töchter des älteren Schaffgotsch; Nr. 5 ist verheiratet mit einem von Warnsdorf, Nr. 6 u. 7 mit zweien aus der Familie von Zedlitz. Wie rechts (heraldisch) die Söhne stehen und zwar wahrscheinlich der ältere (bei 3) dem Vater zunächst, so werden sich die drei Schwestern wie 5, 6 u. 7 folgen, weshalb auch die hier zugefügte Nummerfolge zugleich die Reihenfolge der Kinder andeuten soll. Gewöhnlich sind die Wappen zu Füßen angebracht (auf Epitaphien immer), hier zu Haupten.

¹ Über diese Bedeutung der Tracht s. m. Aussatz: „Über die Elisabethkirche zu Breslau und ihre Denkmäler“ in den Abhandlungen d. Schles. Gesellsch. f. vaterl. Kultur, philisoph.-histor. Abteil. 1862 Heft I. S. 32.

Die sechs Kinder zu Füßen bilden die dritte Generation; als das Bild gemalt wurde, stand diese auf vier Augen, zwei Kindern bei 6.

Da überdies die Lebenszeit der Familie durch die Tracht und den Stil in den Bilde gegeben war, nämlich die Zeit etwa von 1560 – 1600, so kam es darauf an, in einer ausführlichen Stammtafel der Familie Schaffgotsch eine Gruppe zu finden, welcher unser Bild entsprechen konnte.

Auf derselben Bibliothek nun in dem Raume mit der Waffensammlung hängt ein großer Schaffgotschischer Stammbaum, in Öl auf Holz gemalt und angefertigt nach Angaben des Breslauer Schöffen Ferdinand Ludwig non Bresler und Aschenburg im J. 1722 laut der Aufschrift.



Man brauchte nicht lange in suchen. Ziemlich in der Mitte der Tafel von der senkrechten Mittelaxe linke ist die auf dem Bilde dargestellte Familiengruppe zu finden. Wir entnehmen, daß der Vater (Nr. 1 auf der hier im Seite aufgestellten Skizze) Caspar hieß und, mit (2) Sabina von Tader aus dem Hause Gimmel verheiratet, 1575 gestorben ist. Mit dieser hatte er fünf Kinder: einen älteren Sohn (3) Gotthardt, Freiherr, auf Hermsdorf gesessen, Truchseß des Kaisers Rudolf,² verheiratet mit Anna von Nibelschütz und 1590 ohne Kinder verstorben. Der jüngere Sohn hieß (4) Watzlaus (Wazlaw) von Kynast und Fischbach, Freiherr auf Trachenberg, Herr auf Schwarzbach und Schmiedeberg,³ verheiratet zuerst mit

² Zedler, Universalexicon 34, S 790.

³ Krause, Miscellanea 1715 p. 73 Tralles; 1621, den Krause nur neu auflegt und mit Anmerkungen begleitet, p. 16.)

einer zweiten Sabine von Tader und nachher (seit 1594) mit einer Hedwig von Zedlitz-Neukirch; er starb gleichfalls ohne Kinder 1596.⁴ Die älteste Tochter des Caspar hieß (5) wieder Sabina, war verheiratet mit Johannes von Warnsdorf aus dem Hause Kuhna und hatte drei Kinder. Die folgende Tochter hieß (6) Barbara und war mit einem Zedlitz und zwar mit Jakob Z. in Nimmersatt verheiratet. Diese hatte gleichfalls drei Kinder. Die jüngste Tochter (7) Helene hatte einen Albrecht von Zedlitz aus dem Haufe Schilda zum Gemahl.

Sämtliche aus dem Bilde und der schriftlichen Überlieferung entnommene Nachrichten über diesen Zweig der Familie Schaffgotsch beziehen sich nur auf das noch unbekanntes Jahr, wo das Bild entstanden. Ob nach demselben andere Verhältnisse eintraten, z. B. eine Vermehrung der dritten Generation, eine neue Verheiratung, das ist allerdings möglich und durch obige Nachrichten nicht ausgeschlossen. Nur soviel sei hier noch hinzugefügt, dass mit dieser auf dem Bilde dargestellten Geschlechtsreihe dieser Zweig ausstarb und deren Besitzungen auf andere Linien überging.

Zu dem, was oben als aus den Breslerschen Stammbaum entlehnt angegeben wurde, ist manches aus anderen Nachrichten hinzugefügt worden, wobei die Arbeit Breslers sich als nur wenig genau und sorgfältig erwies. Er hat z. B. von der dritten Generation gar nichts angemerkt, was freilich in seinem Plane gelegen haben kann. Jedenfalls ist hier das Bild vollständiger, Bresler läßt ferner die Vornamen der Schwiegersöhne fort, die aus Sinapius I. 143 zu entlehnen waren. Weit bedenklicher ist es aber, wenn er dem Watzlaw zwei Frauen gibt, während Sinapius nur eine, die aus dem Hause Zedlitz ist. Die Existenz der ersteren scheint auf einer Entlehnung von dem Namen der Mutter zu beruhen. Bresler ordnet endlich die Töchter so, daß Barbara die ältere, Sabine die jüngere ist, während unser Bild, ein authentisches, weil gleichzeitiges Zeugnis, diese umgekehrt aufreht, was aus den Wappen ihrer Männer hervorgeht. Graf Rud. v. Stillfried († 1882) in s. Beiträgen z. Gesch. des schles. Adels, 4^o 1864 auf s. „Genealog. Übersicht hat die Namen vielfach richtig gestellt, dagegen bei Watzlaw 1574 statt 1596 und daselbst auch die zwei Frauen. – Vergl. auch Sommersberg III. Bd. access, p. 168.

Die Frage nach der Zeit, in welcher das Bild gemalt ist und dieser Zweig der Schaffgotschischen Familie aus den hier aufgeführten Personen bestand, ist dahin zu beantworten, daß es wahrscheinlich vor 1575, dem Todesjahr des Familienhauptes Caspar von Schaffgotsch entstanden ist. Denn dieser wäre sonst jedenfalls als verstorben auf die übliche Weise bezeichnet worden. Bis auf die drei als tot gekennzeichneten Kinder, schließen wir umgekehrt, waren sämtliche hier abgebildeten Familienglieder noch am Leben und keine anderen vorhanden, nämlich in jenen nicht genauer bekannten Jahre, das vor 1575 lag und in welchem das Bild

⁴ Nach Sinap. II. 488 mit Hedwig verheiratet 2 J. 13 W., † den 24. Mai zu Prag; se † 1616.

gemalt wurde. Und allzu lange vorher wird es jedoch schwerlich gemalt sein, vielmehr höchst wahrscheinlich zwischen 1570 und 75. Dann nehmen wir nach dem, wie die Personen dargestellt sind, an, Caspar sei bei seinem Tode etwa 65 Jahr alt gewesen, so mag er gegen 1540 geheiratet haben, und die verheirateten Töchter waren dann die letzten Jahre vor seinem Tode gegen 30 Jahre alt, das älteste Enkelchen 8 Jahr, die noch unverheirateten Söhne, die Erstgeborenen, mochten etwa 35 Jahre zählen. Bei des Vaters Tode war nach dem Bilde der ältere Sohn Gotthart schon verheiratet. 15 Jahr nach seinem Vater starb er nach etwa 20jähriger Ehe ohne Kinder; erst vier Jahr später (1594) heiratet dann noch Watzlaus, bereits gegen 50 Jahr alt, eine Hedwig von Zedlitz, geb. 1581, also 13 Jahr alt; er war aber nur 2 Jahr und 13 Wochen verheiratet, denn er starb, gleichfalls ohne Kinder 1596 den 24. Mai zu Prag, die Frau 1616.⁵ Joh. v. Warnsdorf, der Gemahl der ältesten Tochter des Caspar von Schaffgotsch, Sabina starb 1613 den 9. September, über 64 Jahr alt, geboren den 5. Februar 1549.⁶ Andere Familiennachrichten über die in dem Bilde dargestellten Personen ließen sich nicht feststellen.

⁵ Sinapius II. 488 und die Grabrede auf Hedwig.

⁶ Knothe Oberlausitzer Adel, und die Grabrede auf Johann.